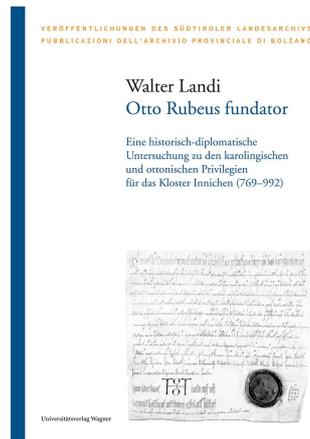


Buchvorstellung

Das Südtiroler Landesarchiv, das Kuratorium Stiftsmuseum Innichen
und der Universitätsverlag Wagner laden herzlich zur Vorstellung von Band 39 der
„Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs“:

Walter LANDI, Otto Rubeus fundator. Eine historisch-diplomatische Untersuchung zu den
karolingischen und ottonischen Privilegien für das Kloster Innichen (769–992), Innsbruck:
Universitätsverlag Wagner 2016, 226 Seiten, 3 beiliegende Karten, farbiger Bildteil



wo: Innichen, Josef-Resch-Haus (Attostraße 4)

wann: Donnerstag, den 27. Oktober 2016, 17.00 Uhr

Begrüßung:

Dr. Roberta Webhofer, Vorsitzende des Kuratoriums Stiftsmuseum Innichen

Grußworte:

Rosmarie Burgmann, Bürgermeisterin der Marktgemeinde Innichen

Präsentation:

Dr. Egon Kühbacher, Kuratorium Stiftsmuseum Innichen

Dr. Gustav Pfeifer, Südtiroler Landesarchiv

Dr. Walter Landi, Südtiroler Landesarchiv

Es folgt eine kleine Erfrischung

Das Buch: Das Kloster und nachmalige Kollegiatstift Innichen wurde 769 vom bairischen Herzog Tassilo III. gegründet. Das Stiftsarchiv verwahrt heute noch Bestätigungs- und Schenkungsurkunden aus der Zeit vom 8. bis zum 10. Jahrhundert, die vor allem die Innichner Grundherrschaft und Gerichtsrechte am Oberlauf von Rienz und Drau, im Gailtal und im Cadore betreffen. Aussteller der Diplome waren neben dem erwähnten Herzog die Kaiser Ludwig der Fromme, Otto der Große, Otto II. und Otto III. Dieses Urkundencorpus kennzeichnet eine verwickelte Überlieferungsgeschichte, gleich mehrere der Privilegien wurden in der Folgezeit und vor allem im 12. Jahrhundert verfälscht, um die Rechte des Stifts durch neue, explizitere Formulierungen wirksamer gegen Usurpationsversuche zu schützen.

Die vorliegende Studie untersucht nicht nur diese Hintergründe und den Kontext der Textinterpolationen, sondern beleuchtet auch die Bedeutung der Ottonenherrscher für die klösterliche liturgische Memoria. Darüber hinaus wird die Funktion der Güterschenkungen im Hochpustertal, einer wichtigen Kontaktzone am nördlichen Abschnitt der „Strada d’Alemagna“, in den Blick genommen: Zusammen mit dem übrigen Freisinger Fernbesitz im Wipptal, im Pustertal, in Kärnten, vor allem aber im Cadore, im Gebirge und in den Voralpen der Veroneser Mark spielte Innichen für die Italienpolitik der Ottonen und deren Beziehungen zum Hochstift Freising eine bedeutende Rolle.

Kontakt: Tel. ++39 0471 411950

landesarchiv@provinz.bz.it